

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Wertlos nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Abstellungsgeld. Verlag: **Wilt der Maltheisier Arbeiter-Zeitung Der Rote Stern** Verlagspreis: 10 Pf. für den mit 500 und Spalte; 1 Pf. im Teilzeit. Bezahlungen: Reichsbank des Sozialistischen Halle; Commerz- und Privatbank Halle. Schließfrist: Freitag 204 71 Halle-Merseburger Zeitungsges. Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsges. GmbH, Halle, Brückenstr. 14

Halle, Dienstag, 15. Dezember 1931 11. Jahrgang Nr. 235

Die SPD als Wegbereiter Hitlers!

SPD-Reichstagsfraktion toleriert Brüning weiter

Die getrige Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in Berlin beschloß, wie das bereits im Haushaltsausfluß des Reichstages angeführt hatte, die weitere Tolerierung der Brüning-Groener-Regierung und damit der neuen Notverordnung sowie der Ablehnung der Einlösung des Reichstages. Es ist nichts als eine leere Behauptung, wenn gleichzeitig in dem Beschluß steht, daß man „sich weitere Schritte vorbehalte“.

Am gleichen Tage haben die Gewerkschaften mit Brüning, ohne daß bekannt gemeldet wäre, daß Brüning nur im geringsten Zugeständnisse gemacht. Was es mit der berühmten „Gleichzeitigkeit der Kämpfe“ und „Lohnentzug“ auf sich hat, das haben die Ergebenheitspreisbauern Goerdeler, der einen „einstufigen Preisbau“ ablehnt, die Massenführer der „einstufigen“ Industrie und die heute verordnete „Streichung“ der Senkung der Kohlenpreise durch das Rohlenabfall bereits zur Genüge bewiesen. Einmalige Reduktion ist die Senkung der Löhne und Löhnerhöhung und Preisverwertung durch die Auswirkung der Senkung der Umjahre.

Was alles toleriert die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Wie ungeheuerlich diese mit sozialdemokratischen Hilfe durchgeführte Massenbelastung durch die neue Notverordnung ist, geht aus den Feststellungen hervor, die die kommunistischen Redner in der Haushaltsausführung des Reichstages hatten, in der bekanntlich Hitlering bereits die Tolerierung der Notverordnung für die SPD anfandigte.

Danach wird der Abzug an den Bühnen auf Grund der Notverordnung 4 bis 5 Milliarden Mark betragen. Die Kürzung der Invaliden- und Unfallrenten, die Gehaltskürzung durch die Erhöhung der Umjahre machen ungefähr 900 Millionen Mark aus. Das sind alles in allem etwa 6 bis 7 Milliarden Mark neuer Massenbelastungen für die Arbeiterklasse, die Brüning mit dem Segen der sozialdemokratischen Führer notverordnung hat.

Es kann nur eine Antwort für die sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter, für die freigeberlich organisierten Kollegen und für die Massen des proletarischen Arbeiter und für die Arbeiter der proletarischen Einheitsfront auf dem Boden des revolutionären Kampfes gegen Lohn-, Gehalts- und Sozialabbau, gegen den Belagerungszustand, gegen die Unterdrückung der Arbeiterorganisationen und gegen den immer frecher werdenden Terror der Faschisten.

Aus dem heutigen Inhalt

- Die Wahrheit über die Hungerlöhne Hallischer Arbeiter
- Kampf gegen Polens Galgondiktatur
- Aus der Tagung der Roten Gewerkschaftsinternationale

Stufenweise . . . !

Halle, 15. Dezember. In der neuesten Ausgabe des Organs des freigeberlich organisierten Verbandes für Nahrungsmittel und Getränkearbeiter, das den schönen Namen „Einigkeit“ führt, befindet sich ein kleines Bildchen. Drei Stufen, die die Aufschrift „erste“, „zweite“, „dritte Notverordnung“ tragen führen zu einem Sockel mit der Aufschrift „Folchismus“, auf dessen halbkreisförmiger Spitze eine Hundepetische liegt. Am Fuße dieses Sockels steht Hitler und spricht zu dem Reichstagsler Brüning, daß er ihm seine neue Stufe bauen solle, damit er den Gipfel der Macht um so leichter erringen könne.

In der gleichen Ausgabe dieser Zeitung befindet sich ein Beitrag, der unter der Überschrift „Tiefer in das Eisen“ die vierte Notverordnung, die beim Schreiben des Artikels noch nicht veröffentlicht war, kritisiert. Es wird in diesem Artikel gesagt, daß die Regierung sich den Inhalt der vertraulichen Denkschrift der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände in der Notverordnung zu eigen gemacht habe und daß die Auflockerung der Tarifverträge sowie die Aufhebung aller geltenden Tarifverträge und die Herabsetzung des tarifmäßigen Stundenlohnes auf den Stand vom Januar 1927 ein „ungeheuerlicher Vortob“ sei. Es heißt wörtlich: „Der Arbeiterstand wird geradezu ungeheuerliches gemutet.“

Der Schreiber des Artikels schließt mit den Worten, die sicherlich von der DDBZ-Führung ausdrücklich gebilligt wurden: „Soviel ich aber heute schon gesagt, die freien Gewerkschaften werden sich unter keinen Umständen der neuen Notverordnungsfrist beugen. Jede weitere Kritik behalten wir uns beim Erscheinen der Notverordnung vor.“

Der getrige Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, der ja dieselben Gewerkschaftsführer angehören, die, wie in der „Einigkeit“ und in der gesamten Gewerkschaftspressen die Arbeiter in dieser unerschöpflichen Reihe blauen „Lohn“ oormachten, ist der schlagende Beweis dafür, daß die Belagerung am Proletariat nicht in entferntesten daran denken, ihre großmäuligen Versprechungen wahr zu machen. Die ganze Verlogenheit der sozialdemokratischen Agitation kommt er-

Keine Senkung der Kohlenpreise!

(Eig. Drahtm.) Essen, 14. Dezember. Das preisbewusstheitliche Kohlenabbauverträge mitteilt, es ist dem Ruhrkohlenbergbau unter mitteilendem Zuge nicht möglich, die Kohlenpreise zu dem in der Notverordnung angegebenen Termin für den 1. Januar 1932 — herabzusetzen. Die Hinweisen einer vorzeitigen Preisermäßigung erwiesen sich als hinwändig.

ca. 1000 Mann an. Die Demonstranten riefen: „Wir wollen Arbeit und Brot! Wir haben Hunger!“ In die Straßen lebende Menge wurden zahllose Flugblätter geworfen; auch in den Warenhäusern wurden von den Treppenaufgängen Flugzettel unter die Käufer geworfen. Ein großes Polizeieingebot wurde gegen die Demonstranten eingeleitet.

Tschiangtsaihsch zurückgetreten

(Eig. Drahtm.) London, 14. Dezember. Das Pressebüro meldet aus Schanghai, daß Tschiangtsaihsch von seinem Posten als Präsident der chinesischen Republik zurückgetreten ist.

Demonstrationen in Braunschweig

Am 13. Dezember kam es in den Abendstunden zu starken Arbeiterdemonstrationen. Einer der Demonstrationzüge wuchs auf

„Vorwärts“, Zentralorgan der SPD verhöhnt die Hungernden:

Warnung vor überladendem Magen mit fetten Berichten, schweren Weinen und Zigarren

Die letzte Notverordnung Brünings diktiert schweren Lohn- und Gehaltsabbau auf der ganzen Linie, Streichung der unteren Rentensätze, Erhöhung der Steuer, Aufhebung der Versammlungsfreiheit, des Tarifrechts usw.

Die Antwort des Zentralorgans der Sozialdemokratischen Partei, des „Vorwärts“, am 11. Dezember, also drei Tage später, auf diese Verordnung bestand in folgenden „gesundheitlichen Ratschlägen“:

„Noch eine Mahnung ist um diese Zeit am Platze. Gar manche Menschen glauben, zu den Festtagen gehören unumgänglich allabendlich auch ein gewaltiges Festmahl mit fetten Gerichten, schweren Weinen und starken Zigarren. Uns liegt gewiß nichts ferner, als unseren Lesern die Festesfreuden irgendwie beeinträchtigen zu wollen; indessen man sollte die Folgen eines so wiederholten Malen „überladener“ Magens doch nicht allzusehr auf die leichte Achsel nehmen.“

Eine infamere Verhöhnung der hungernden Volksmassen ist nicht denkbar. Sozialdemokratische Arbeiter, wie wird euch, wenn ihr diese gesundheitlichen Ratschläge in eurem Zentralorgan zu Gesicht bekommt? Nehmt diese Gemeinheit nicht auf die „leichte Achsel“, konntet euch von den verbürgerlichten Sozialfaschisten, marschiert mit in der roten Einheitsfront gegen Not und Reaktion!

Bro- u. We...
Bierhalle
Feldstraße 2
Kolonialwaren
Bismarckstr.
Friedrichstr.
Feldstraße 2
Kolonialwaren
Bismarckstr.
Friedrichstr.
Feldstraße 2
Kolonialwaren
Bismarckstr.
Friedrichstr.

neut zum Ausdruck in dem Augenblick, wo Brüning von der Sozialdemokratie die Verantwortung der Frage: „Lolerierung oder nicht“ fordert. Am selben Tage bereits, als der oben angeführte Artikel in der „Einigkeit“ erschien, leitete das Tagesorgan der Sozialdemokratie:

„Trotz aller Härten der Rotverordnung kann die Frage der weiteren Lolerierung Brüning nicht mit einem glatten Nein beantwortet werden. Es würde noch tiefer ins Glied gehen... So schwer es ist, jetzt müssen wir die Reserven in der Gewalt behalten.“

Sie haben die Herren behalten, die Herrschaften der Minister — und Parteipräsidentenpartei. Das „Hamburger Echo“, auch ein sozialdemokratisches Organ, verteidigt die neue Rotverordnung Brüning und behauptet, daß die Eingriffe der Rotverordnung als Keim der sozialistischen Umgestaltung der Wirtschaft zu betrachten ist. Da, Silberling, der „Theoretiker“ der Sozialdemokratie, erblickt in der neuen Rot-

Die Sowjetunion

Von Hermann Rommelo

1. Band, 300 Seiten
 Preis je Band 2,85 Mark
 Der zweite Band des grundlegenden Werkes erscheint in Kürze.
 Zu beziehen durch alle Litobläute und Buchhandlungen.

nerordnung eigentlich eine Betätigung der sozialistischen Ideologie.“

Der sozialdemokratische Arbeiter, der von dem Lohnraub bedroht wird, der sozialdemokratische Renteneinpfänger, dem die Unterstützung genommen wird, die sozialdemokratischen Werkstätten, die die Auswirkungen der Rotverordnung in ihrer ganzen Schmerz zu spüren bekommen, werden sich für diese Sorte Sozialismus bestenfalls bedanken. Sie werden diese Verhöhnung dieses spießigen Bekenntnis der sozialdemokratischen Führer für die Interessen der herrschenden Klasse beantwortet mit neuen Massenaustritten aus dieser Partei des schändlichen ununterbrochenen Betrugs.

Der Genosse Ernst Thälmann schreibt in seinem Artikel in dem letzten Heft der „Internationale“ über die SPD: „Nach wie vor sind die Nationalsozialisten nicht in entscheidendem Maße die Betriebsarbeitergegnung eingebracht. Nach wie vor heißt die SPD, trotz ihrer Schmachdung durch unseren Vorwärts, die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie und gibt mit ihrem Willküranspruch dem KGBS und anderen Arbeiterorganisationen die wichtigsten Massenbasis für die Sicherung der kapitalistischen Diktatur und ihrer Durchföhrung ab.“

Jede Rotverordnung wurde von der Sozialdemokratie gestiftet. Bei jeder Rotverordnung wurden mit radikalen Worten die Arbeitermassen von der SPD-Führerschaft betrogen, jede Rotverordnung bildete eine „neue Stufe“ zur Erziehung der sozialistischen Diktatur. Es es zu glauben, daß sozialdemokratische und Reichsbanner Arbeiter gibt, die diesen Führern heute nachsehen. Der Genosse Thälmann schreibt die bemerkenswertesten Worte:

„Wir müssen einen Schritt weiter gehen in den Methoden dieser Politik zur Herstellung der roten Einheitsfront der Arbeiter aus allem Lager zum gemeinsamen Klassenkampf. Wir müssen die SPD-Arbeiter durch tamerablässige Aufführung und ihre eigenen Erfahrungen im gemeinsamen Kampf praktisch von der veräuzerlichen Rolle ihrer Führer und von der Totsache überzeugen, daß nur die KPD, daß nur wir für ihre eigenen Klasseninteressen durch Feuer gehen. Wir müssen überall den sozialdemokratischen Arbeitern die wichtigsten Kampfordorderungen für die Herstellung der roten Einheitsfront vorhalten.“

Einheitsfrontgelei, wie sie in Zeit und Notbahnen hatten, sind wichtig. Noch wichtiger ist die Einheitsfrontpolitik als Kampfpolitik in den Betrieben, auf den Stempelstellen und überall dort, wo sich das Proletariat im Kampf gegen die Diktatur des Finanzkapitals befindet. Auch das Reichsreferat von Hohenmölsen ist ein neuer Beweis dafür, daß dann, wenn wir es „vergessen“, die Einheitsfront in den Betrieben, auf den Stuben und Schächten herzustellen, in ungenügender Menge die Besetzung der sozialdemokratischen Arbeiter von ihren verräterischen Führern erfolgt. Noch klarer, noch eindeutiger müssen wir über Streitstrategie und Taktik, über den Streitbruch der Gewerkschaftsführer und vor allem über die Kampfprogramme der Kommunistischen Partei diskutieren. Wir müssen den sozialdemokratischen Arbeitern gebührend und ausdauernd begrifflich machen:

Stufenweise gelangt der Faschismus zur Macht, aber diese Stufen werden von den sozialdemokratischen Führern, von der Politik dieser ehemaligen Arbeiterpartei gebaut.

Der Faschismus wird dann nicht zur Macht gelangen, wenn die kämpfende Einheitsfront der Arbeiter diesen und seine Wegbereiter mit massenhaften Schlägen zurücktreibt. Die Arbeiterklasse ist die Stärkere.

Lufflotte Hitlers!

Im Verordnungsblatt der obersten Verwaltung erläßt Adolf Hitler einen Befehl zur Schaffung eines nationalsozialistischen Fliegerkorps. Der Befehl bestimmt, daß:

„alle mit der Flugwaffe ausgebildeten“ Nationalsozialisten bis zum 20. Dezember registriert werden und sich für die Bildung eines nationalsozialistischen Fliegerkorps zur Verfügung stellen. Das es sich bei der Registrierung Hitlers nicht um eine luftwirtschaftliche Angelegenheit handelt, das kommt in dem Befehl deutlich zum Ausdruck, denn er spricht wörtlich von „mit der Flugwaffe ausgebildeten“.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung eines Berliner Montagblattes, das berichtet, daß die Weibros-Flugzeugwerke bereits einen nationalsozialistischen Auftrag auf 25 Flugzeuge erhalten haben sollen. Die Weibros-Werke bemerken diese Werbung mit der sehr unwohl gehaltenen Erklärung, daß bei den Weibros-Werken keine Bestellungen von den Nationalsozialisten eingegangen“ seien. Diese Erklärung löst jede andere Möglichkeit offen. — So rufen die Lufführer.

Im Drahtfunkverkehr kam es die nationalsozialistischen Angeordneten trotz der Rotverordnung in voller Parteilinieform erschienen.

Der deutsch-sowjetische Handelsvertrag ist zum 4. Februar genehmigt worden.

Ein allgemeiner Aufstößereit ist in Riga und in der Provinz ausgebrochen.

Hitler bittet Wallstreet an

Rede an die amerikanischen Finanzkapitalisten — Naziführer wollen nichts als Bekämpfung des Kommunismus — Beschreiben da für Bezahlung der Auslandschulden

Hitlers Rede, die er ursprünglich im Radio den amerikanischen Kapitalisten übermitteln wollte, ist nun im „Wirtschaftlichen Beobachter“ erschienen. In der Rede erklärt Hitler den Zweck der Nazipartei. Die Nazianhänger werden vergeblich in dieser Rede danach suchen, daß die Nazipartei etwa bessere Verhältnisse für das wertvolle Volk herbeiführen wolle. Als einziger Zweck wird der Kampf gegen den Kommunismus angeführt. Wörtlich heißt es in der Rede:

„Im Augenblick der Gründung unserer Bewegung stand Deutschland zum ersten Male am Rande des Bolschewismus. Seit diesem Tage verfolgt die Bewegung als oberstes Prinzip, unter keinen Umständen eine Entwidlung zuzulassen, die ein so großes Volk, wie das deutsche, dem Bolschewismus und damit der Kulturlosen Barbarei ausliefern würde.“

So wie heute waren wir schon vor 12 Jahren überzeugt, daß der Sieg des Kommunismus in Deutschland der Anfang der allgemeinen Weltkatastrophe sein würde. Das politische, kulturelle und ökonomische Leben der zivilisierten Nationen ist miteinander zu verflochten, daß ein Stoß, gegen Deutschland gerichtet, sich unweigerlich sofort nach außen hin fühlbar macht. Alle Hoffnungen auf eine Genesung der Welt von der heutigen Zeden und Schäden müssen in dem Moment begraben werden, in dem die rote Sowjetherrschaft von Moskau bis nach Hamburg und Heidelberg getragen würde. Die Folgen wären für die Welt nicht auszubedenken.“

Für diesen Kampf bittet dann Hitler um die Hilfe der amerikanischen Milliardäre. Er verapicht ihnen wörtlich folgendes:

„Meine Bewegung erkennt jede von Kaufmann zu Kaufmann gemachte private Schuldverpflichtung an.“

Es ist bekannt, daß durch den Hungertod die Zahl der Privatschulden vermindert wurden. Es ist weiterhin bekannt, daß bei dem Wödisch des Berliner Friedensvertrages Tribute fast ausschließlich mit georgienem ausländischen Geld bezahlt wurde und daß so die ungeheuren Milliardenlasten von Auslandsverpflichtungen angemessen ist.

Alle diese privaten Schulden will Hitler bezahlen und die Mittel dazu von der Arbeiterkraft und dem wertvollsten Kapital der Welt herauspressen.

Diese Anhänger der Nazipartei haben bisher gefordert, daß die Naziführer bessere Verhältnisse für das wertvolle Volk schaffen wollten. Die Hitler-Rede ist für diese meistleuten Anhänger ausbleibend. Hitler kämpft nicht gegen die Großkapitalisten, die die Löhne senken, die die Kleinrentner und Rentnerrenten senken und die über die Werkstätten in Stahl und Eisen das größte Geld gebracht haben. Hitler kämpft nicht gegen den Kommunismus, der in der Sowjetunion herrscht, sondern er ist für die Arbeiter und alle Wertigkeiten wörtlich durch Freiheit, immer bessere Verhältnisse schaffen kann.

Hitler will die Nazianhänger zum Kampf gegen den Kommunismus bewegen, um so die Großkapitalisten zu schädigen und es ihnen zu ermöglichen, weiterhin die schmerzlichen Wertigkeiten auszubilden und zu ruinieren.

Die Hitler-Rede an die amerikanischen Kapitalisten wird den Lesenden die Augen öffnen.

Rotverordnung baut Metallarbeiterlöhne um 15 Prozent ab

(Eig. Drahtf.) Berlin, 15. Dezember.

Gestern fanden im Laufe des Vormittags Verhandlungen über den Abbau der Löhne und Gehälter der Berliner Metallarbeiter statt. Die Verhandlungen wurden gegen den Willen der Arbeiter geführt. Die Verhandlungen wurden gegen den Willen der Arbeiter geführt. Die Verhandlungen wurden gegen den Willen der Arbeiter geführt.

Die Berliner Metallarbeiter feierten. Die Berliner Metallarbeiter feierten. Die Berliner Metallarbeiter feierten.

Lohnabschiedspruch für Metall an der Ruhr

(Eig. Drahtf.) Essen, 14. Dezember.

Heute abend fällte der Schlichter in der Ruhr, ein Abschiedspruch, wonach der geltende Lohnsatz bis 31. Dezember 1931 unverändert verlängert wird. Ab 1. Januar tritt ein Lohnabbau von durchschnittlich 6% Prozent ein. Gleichzeitig wird die Arbeitsversicherung von 15 Prozent auf 10 Prozent herabgesetzt. In Verhandlungen mit dem Betriebsrat ist ein Abschiedspruch die Arbeitsversicherung in der ersten Hälfte des Jahres 57 auf 54 und in der zweiten verarbeitenden Industrie von 57 auf 48 Stunden herabgesetzt.

„Rote Fahne“ wieder da!

(Eig. Drahtf.) Berlin, 15. Dezember.

Die „Rote Fahne“ erscheint nach ihrem letzten Verbot in diesem Jahre heute wieder. Die Abkündigung des Verbot wurde zurückgezogen. Die „Rote Fahne“ wird wieder erscheinen. Die „Rote Fahne“ wird wieder erscheinen.

Überall erfolgreiche Streiks

Siegreicher Streik in Hamburg

Bei der Firma Rodmann in Hamburg fanden am 8. Dezember 30 jugendliche Kohlenarbeiter in den Streik. Die Jungarbeiter des Betriebes bekamen einen Stundenlohn von 31 Pfennig. Sie forderten einen Stundenlohn von 60 Pfennig. Der Kampfausschuh der Jugendlichen unter Führung der Vertreter der Hamburger Jugend und einem Vertreter der KPD-Jugend nahm Verhandlungen mit dem Unternehmer auf. Zuerst lehnte der Unternehmer jede Verhandlung ab. Nachdem die Jungarbeiter bei ihren Forderungen ausbarsteten, bewilligte der Unternehmer einen Stundenlohn von 50 Pfennig. Es wurde folgende Vereinbarung getroffen:

Es wurde heute in der Streikangelegenheit wie folgt vereinbart: Für den Streiktag erhält jeder jugendliche Arbeiter 1.— Mark. Der kommende Stundenlohn beträgt ab 8. 12. 1931 50 Pfennig pro Stunde. Maßregelungen werden nicht vorgenommen.“

Unter Führung der Jugend-KPD und des KPD-Gewerkschaftsführers wurden, unter welchen Bedingungen die Jungarbeiter in diesem Betrieb arbeiteten. Doch bisher hat sich niemand von ihnen darum gekümmert.

Die Jungarbeiter von Rodmann haben erkannt, wie ihre Interessen vertritt. Alle 30 traten der KPD bei und gründeten eine Jugendgruppe der KPD im Betrieb.

Erfolgreicher Metallarbeiterstreik

Für die Metallmann Metallindustrie hatten die Gewerkschaftsführer mit den Unternehmern einen kreisprozentigen Lohnraub vereinbart, der am 1. Dezember in Kraft trat. Gestern sollte erstmalig der gefällte Lohn zur Auszahlung gelangen, wodurch eine Betriebsvereinbarung zwischen der Belegschaft und dem Betriebsrat ungültig wurde. Der ausschlaggebende Teil

Neue preußische Rotverordnung

(Eig. Drahtf.) Berlin 15. Dezember.

Das preußische Staatsministerium beschließt, daß dem „Volksanleger“ zufolge, zur Zeit mit den Vorarbeiten für eine neue Rotverordnung, die die Angleichung der bisherigen von Preußen erlassenen Bestimmungen an die durch die Rotverordnung des Reichspräsidenten geschlossenen Bestimmungen auf finanziell Gebiet enthalten soll. Die Rotverordnung soll nach vor Weidmanns veröffentlicht werden. Sie wird harte Einschränkungen im Julienertrag durch Abbau einer ganzen Reihe von Vermögenswerten bringen. Außerdem soll die Zulassung einer größeren Reihe von Aktien in Aussicht genommen sein.

Unser Vormarsch in Hohenmölsen

Das gestern von uns berichtete Wahlergebnis über die Gemeindevahl in Hohenmölsen gibt der sozialdemokratischen Partei Veranlassung, zu behaupten, daß die Front der SPD noch nicht ungeschwächt sei und, wie der „Wirtschaftliche Beobachter“ die Verbände der Kommunisten in dieser Beziehung nicht erzieht.

Wir schreiben gestern bereits, daß uns das erste Wahlergebnis nicht betrübt, aber diesen sozialdemokratischen Hauptansprüche gegenüber wollen wir feststellen, was die tatsächliche Entwicklung ist.

In Hohenmölsen war bei der letzten Gemeindevahl im Jahre 1924 208 Stimmern der KPD 788 sozialdemokratischen Stimmen fanden 287 kommunistische Stimmen gegenüber. In der letzten, dem einmündigen Deutschen, war das Verhältnis im gleichen Jahre 201 zu 87. Im Jahre 1931 gelang es uns, die soziale Demokratie in dieser Hinsicht durch eine höhere Weibros-Werke herabzusetzen und in diesem Jahre ist das einzige neue Mandat bei der KPD zugefallen. Wir sind jetzt mit der gleichen Mandatszahl wie die SPD, nämlich mit fünf Gemeindevorstehermandaten in Hohenmölsen vertreten.

Zu langjam ist unser Vormarsch, das ist richtig, aber nicht für sich genommen mit den „linken“ Verändern in dieser Hinsicht. Wir vernahmen uns dagegen, daß die sozialdemokratische Partei dieses Wahlergebnis benützt um ihre Partei als „marxistische Partei“ zu bezeichnen. Der „marxistische“ Kampf gegen die Nationalsozialisten wird nur durch die KPD abgeleitet. Die Nationalsozialisten werden durch die KPD abgeleitet. Die Nationalsozialisten werden durch die KPD abgeleitet. Die Nationalsozialisten werden durch die KPD abgeleitet.

In einem französischen Bergwerk in der Nähe von Lille durch Einbruch eines Schachtes drei Kumpels ums Leben gekommen.

Rund um den Erdball

Reins legt Revision ein

Wird das Reichsgericht das Todesurteil bestätigen?

Berlin, 14. Dezember. Gegen das am Sonnabendabend nach mehr als vierstündiger Beratung gefällte Todesurteil gegen den Reichsträgermörder Ernst Reins will die Verteidigung unverzüglich Revision beim Reichsgericht einlegen. Ob diese höchste Instanz bei deutschen bürgerlichen Tötungsdelikten das Todesurteil in eine Zuchthausstrafe umwandeln wird, wegen der jedoch jetzt schon im

Sinblik auf die in letzter Zeit rückfälliger geübte Todesurteilpraxis zu bezweifeln. Angesichts der geradezu erschreckend ausfallenden Kriminalität wehrt sich die herrschende Klasse gegen keinen anderen Rat, als die schuldig gewordenen Eber ihrer „Ordnung“ dem Gesetz zu überantworten. Zur „Abfederung“ als ob diese Abschreckungstheorie noch nicht bankrott gemacht hätte.

Jähes Ende einer Hochzeitsfeier

Beim Tanz durch die Degen gestürzt

Insgesamt 50 Gäste zum Teil schwerverletzt geborgen

Paris, 14. Dezember. In einem großen Kaffeehaus in der Nähe von Bordeaux kürzte am Sonntagnachmittag die Degen des Haupttisches ein, in dem gerade ein Hochzeitsfest abgehalten wurde. 15 Hochzeitsgäste wurden dabei zum Teil sehr schwere Verletzungen erlitten. Einige von ihnen wurden in lebensgefährlichem Zustand in ein Krankenhaus überführt werden.

Nach zuletzt eingetretener Weggänge ist das Eintragungslid viel ernsterer Natur als ursprünglich angenommen wurde. In dem Kaffeehaus fand in einem umfassen Saal eine geschlossene

Hochzeitsfeierlichkeit statt, während die Gäste des Kaffeehauses über dem Saal im ersten Stockwerk Platz genommen hatten. Als die Hochzeitsgäste gerade dabei waren, eine Quadrille aufzuführen, kürzte plötzlich die Degen und die Gäste der ersten Etage unter ihren Tischen. Es wurden nicht weniger als 50 Verletzte geborgen. Der größte Teil von ihnen hat schwere Knochenbrüche erlitten. Zehn von ihnen mußten sofort in ein Krankenhaus überführt werden, wo man bei einigen der Schwerverletzten jede Hoffnung aufgegeben hat.



Arbeiterstudent aus Sowjet-Kasakstan

Ein zukünftiger roter Ingenieur des Sowjet-Ember-Trastes bei Astrachan. Aus der großen Bildreportage über Sowjet-Naphtitha des neuen „Roten Stern“.

Italienisches Kriegsschiff gesunken

30 Matrosen ertrunken

Rom, 14. Dezember. Der Tender der italienischen Kriegsmarine „Tico“ ist bei der Insel Tavolara in der Nähe von Sardinien gesunken. Von der Besatzung, die etwa 140 Mann zählt, haben nach den amtlichen Meldungen 30 den Tod in den Wellen gefunden. Auch der deutsche Dampfer „Trepant“ hat sich an dem Rettungswort beteiligt.

Am Sonntag um 11 Uhr gab der Tender der italienischen Kriegsmarine „Tico“ Notsignale. Er meldete Waldbrand, Steuerhavarie, Wasser im Kesselraum, gelöschte Kessel und kaputte geliebene Maschinen. Zur Hilfe wurden sofort mehrere Schiffe entsandt. Um 17 Uhr versuchte der deutsche Dampfer „Trepant“ den „Tico“ zu gesicht hatte; zur Hilfe zu eilen, konnte aber infolge des Unwetters nicht ausführen. Zwei Dampfer gelangten schließlich in die Nähe des „Tico“, der sich um 18 Uhr 20 Meilen von der Insel Tavolara (Sardinien) entfernt befand. Um 9.30 Uhr ist der „Tico“ gesunken. Der größte Teil der Besatzung ist gerettet worden dank des Eiferes der Hilfschiffe.

Die Frau seines Freundes getötet

Am Sonnabend hinterließ er 28 Jahre alter spitzer Sattler in der Wohnung seines Freundes mit einem Revolver, kalibergewehr in so unvorsichtiger Weise, daß sich ein Schuß löste, der die 29 Jahre alte Frau seines Freundes in der Hinterkopf traf. Die Frau war auf der Stelle tot. Wie derlei Waffe hat der Sattler sich sofort durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet.

Im geliehenen Auto verunglückt

Auf der Staatsstraße Straubing-Regensburg ereignete sich am Sonntagvormittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit vier Personen besetztes Kraftwagen geriet auf der rechten Straßenseite ins Schleudern und rammte mit voller Wucht gegen einen Baum. Von den Insassen wurden eine Frau und

Zum Monat des proletarischen Buches

Ein neuer 1-Mark-Roman erschienen!
Walter Schönfeld: „Kämpfende Jugend“, ein Roman der arbeitenden Jugend in Deutschland.
Bei allen Literaturveräußerern erhältlich.

ihren zwölf Jahre alten Sohn sofort getötet; der Mann, der den Wagen besetzte, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Straubing eingeliefert. Der vierte Insasse wurde leicht verletzt. Die Familie hatte sich den Kraftwagen entliehen, um zu wandern zu fahren.

Ein versinkendes Dorf

An der deutsch-polnischen Grenze im Kreise Schwerin an der Warthe drohen mehrere Dörfer in ständig steigendem Grundwasser zu versinken. Unser Bild zeigt ein Gehöft in Pechlütze, dem am meisten betroffenen Dorf, wo fast sämtliche Häuser vom Grundwasser überschwennt und von ihren Bewohnern verlassen worden sind.



Eintragungslid in Thorn

Sechs Arbeiter begraben — zwei Tote

Thorn, 14. Dezember. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich auf dem Gelände des hiesigen Schlachthofes in Thorn. Dort hat man vor kurzer Zeit eine neue Umfassungsmauer errichtet. Als jetzt Arbeiter damit beschäftigt waren, etwa 60 Zentimeter von dieser Mauer in einer Breite von etwa 20 Metern ein, Dabei wurden sechs Arbeiter schwer verletzt, zwei von ihnen sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

Wirbeldürre in Amerika

Bisher 5 Tote, 50 Verletzte

New York, 14. Dezember. Verheerende Wirbeldürre haben in Süd-Amerika riesigen Schaden angerichtet. Bisher sind dabei fünf Personen getötet und 50 weitere verletzt worden. Die Dürsthaftigkeit ist so gut wie gestört, die Stadt Südstadt schwer beschädigt worden.

Aus dem Zug gestürzt

Am Montag früh wurde der 30jährige Landwirt Compert aus Nadelnsbruch (Kreis Oberbarnim) zwischen den Bahnhöfen Rauschdorf und Friedrichsfelde auf dem mit gepaltemen Schrädel auf den Schienen aufgefunden. Compert befand sich auf dem Wege nach Ertner, wo am Nachmittag seine Trauung stattfinden sollte. Soweit sich bisher feststellen ließ, ist er unbemerkt von Mitfahrenden aus dem Zug gefallen.

Meisterjongleur Rastelli gestorben

Der berühmte Meisterjongleur Enrico Rastelli ist in der Nacht zum Sonntag in seinem Wohnort in Bergamo in Italien einer Gehirnblutung erlegen. Rastelli hat ein Alter von 35 Jahren erreicht.

Nächtliche Bluttat in Essen

Kriminalbeamter erschießt Chauffeur

Angeblich, weil er in falscher Richtung gefahren sei

Essen, 14. Dezember. Am Sonntagfrüh wurde im Stadtteil Alten-Essen, im Verlaufe eines Straßens, ein Kraftwagenführer von einem Kriminalbeamten erschossen.

Der Kriminalbeamte, der in Begleitung eines Mädchens mar und von dem Kraftwagenführer zum Elener Hauptbahnhof gefahren wurde, ist nach den Aussagen seiner Begleitern deshalb mit dem Kraftwagenführer in Streit geraten, weil dieser angeblich entgegen dem Willen der Fahrgäste in entgegen gesetzlicher Richtung seinen Weg nahm. Nach wiederholten Aufforderungen, zu halten, habe der Kriminalbeamte sich unter Vorhalten einer Pistole als Kriminalbeamter ausgewiesen und den Kraftwagenführer zum Stillen gezwungen. Die Streitigkeiten legten sich aber fort, so daß der Kriminalbeamte, der von dem Kraftwagenführer verfolgt und tödlich angegriffen

worden sein will, zur Waffe griff und nach Abgeben eines Schusses schließlich den Autoführer durch einen Schuß tödlich verletzt hat. Angeblich soll diese tödliche Wunde Schenkelarterien „Kreuz unterlucht“ werden.

500 000 Schwedenkronen gestohlen

Am Sonnabend früh drangen Diebe, vermutlich mittel-nachschliefen, in den Kassenraum eines Stockholmer Steueramts ein und entwendeten 500 000 Kronen. Im gleichen Raum befanden sich noch weitere Geldbeträge von fast genau einer Million Kronen, die von den Dieben jedoch unberührt blieben. Bisher hat man noch keine Spur von den Tätern.



Schmugglerjagd mit Flugzeugen

Wie an allen Grenzen herrscht auch zwischen Dänemark und Deutschland infolge der hohen Zollmauern reger Schmugglerverkehr, der mit Hilfe von Motorbooten durchgeführt wird. Da die Behörden bis jetzt nur einen ganz kleinen Teil der Schmugglerschiffe fassen konnten, hat jetzt die Zollhundengruppe Kiel einige Flugzeuge in ihren Dienst gestellt. Unsere Zufallsaufnahme eines Mitfahrenden auf einem solchen Schmugglerboot zeigt im Hintergrunde das Zollflugzeug. Im Boot die Schmuggler, die gerade einige mit Alkohol gefüllte Kanister über Bord lassen, um sie einige Tage später wieder zu heben.

8 Mann
Die Mor...
5 Jahre
Laut Gewe...
ASCHA
Der Be...
Fortseht
Klaus sch...
Das ist
Do bega...
Die geg...
Es muß...
Margot
Was ist
Das ist
Do bega...
Die geg...
Es muß...
Margot
Was ist
Das ist
Do bega...
Die geg...
Es muß...

allseitige Kampfstrategie der Kumpels

Für die rote Einheit im Bergbau!

Die mitteldeutschen Reviere auf der Konferenz vertreten - Ausgiebige Beratungen - Kampfrede des Genossen Albert Funk, Leiter des roten Bergarbeiterverbandes im Ruhrgebiet - Wichtige Beschlüsse wurden gefasst - Wir blauen zum Sammeln

Die Konferenz der Bergbauindustriearbeiter am vergangenen Sonntag waren alle Bergreviere Mitteldeutschlands vertreten. Delegierte aus Mansfeld, aus dem Bitterfelder, dem Oberböhrender, dem... (text continues)

schäftsbezogen schwer in die Glieder gefahren. Im Ruhrgebiet gewann die RHD 8 Prozent an Stimmen. Die Reformisten verloren 14 Prozent. In Oberhessen konnte die RHD 32,5 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen, die Reformisten 29,5 Prozent.

Generalabbau in der Knappkaff

Zum Abbau des Kohles kommen unerhörte Verschlechterungen im Knappkaffsammel. 'Einheitliche Säge' sollen in der Krankenfürsorge eingeführt werden. Das bedeutet das Herabsetzen der Knappkaffleistungen auf die Leistungen der Krankenkassen. Darüber hinaus wird alles befristet, was als besondere Leistungen galt. Den Frauen wird die Familienhilfe entzogen. Ungehore Verschlechterungen liegen bei Unfall und Invalidität ein. Wer nur 20 Prozent erwerbsfähig ist, fliegt aus der Fürsorge heraus. Er hat keinen Anspruch auf Rente.

In Deutschland werden so mit einem Schlag die Renten entzogen. Bei den Vertrauensärzten, die in der Knappkaff besteht, und bei den ungehore großen Unfallgefahren im Bergbau sind die Auswirkungen in dieser Hinsicht noch gar nicht zu ermessen.

Die Gewerkschaftsverbände fordern das Mitbestimmungsrecht in der Knappkaff. Schon haben die Kapitalisten ein und erklärten: 'Schnell, mitbestimmen heißt mitbestimmen!' Sie planen die Einführung besonderer Beträge für Unfallversicherung! Die Rotverwaltung löst den Abbauplan in der Sozialpolitik genügend Spielraum. Auf Kosten der Proleten werden allerhand Experimente folgen. Die 'Reiziger Reueisen Nachrichten' fordern, daß im Knappkaffwesen 'die Brautstätte die Steinfabrik entlassen' solle.

Der Herr Stegerwald, der christliche Arbeitsminister, der die 'soziale Rede' auf dem WGB-Kongress hielt, hat sich ausgesprochen, daß die Knappkaff 'im Kern' bestehen bleiben soll. Wie der 'Kern' aussehen wird, das kann sich jeder Kumpel ungefähr denken. Nichts wird übrig bleiben, was der Kumpel als nennenswerte Knappkaffunterstützung bezeichnen kann. Aber auf der anderen Seite kommt die Regierung den Bergarbeitern entgegen. Die sogenannte 'Döhrle' wird für ganz Deutschland ausgedehnt.

„Weihnachtsfrieden“ - Ausnahmezustand

Zu all diesen Dingen kommt der Weihnachtsfrieden, kommt der Burgfrieden des Brünings, der nichts anderes ist als das Zeichen der Schwäche der deutschen Bourgeoisie.

Der Ausnahmezustand hat Herr Brüning angeordnet. Im Dezember könnte Hitler nicht anders handeln. Brüning unterschied sich von Hitler nur dadurch, daß er versuchte, die SPD und Gewerkschaftsbürokratie zur Durchführung seiner Pläne heranzuziehen. Ohne diese Arbeitervertreter wäre kein Lohnabbau, kein Abbau der Knappkaff denkbar.

Die Bürokraten sind es, die auch das Krumpferlohn vorschlagen, das neuen Lohnabbau bringt und das zu einem gewissen Teile die Sorgen der Bourgeoisie um das nichtüberlebende Arbeitslosenproblem abnehmen soll. Drei Monate soll der Kumpel arbeiten, einen Monat soll er dann Arbeitsurlaub erhalten - ohne Besoldung!

Wie sieht es da aus? Selbst bürgerliche Redakteure müssen feststellen, daß die Unternehmer ihre Lieblinge im Betrieb behalten, daß diese nicht mit ausgemietet werden. Aber mehr noch, auf einzelnen Straßen schlägt man die Verlängerung der achtstündigen Arbeitszeit auf acht und eine halbe Stunde vor. Der Lohn für die halbe Stunde wird einbehalten, der Unternehmer spart ihn auf bis zu der Zeit, wo der Kumpel träumern gehen muß; dann erhält er das Geld ausgezahlt. Für den Unternehmer hat der Kumpel so täglich eine halbe Stunde länger geduldet!

Und wir wollen nicht verhungern

Zu all diesen Fragen äußert sich die sozialdemokratische Gewerkschaftsleitung in dem Sinne, daß sie die Scheinweisen heranzuziehen will. Schon den früheren Rotverordnungen wollten die 'Börsen' die Gültigkeit ausbreiten.

Die Politik des sogenannten 'Meinerten Lebens' spiegelt sich in den harten Taktiken wider, die für die Arbeiterkassette die Beschlüsse bedeutet, die auf den hungerigen Magen niederprasseln.

Was ist zu tun? Niemand kann dem Proletariat, niemand kann der Bergarbeiterkassette helfen, wenn nicht die proletarische Klasse sich selbst hilft.

Wir wollen nicht verhungern, wir wollen nicht tiefer ins Elend sinken. Wir wollen unter nacktem Leben verteidigen, deshalb werden wir auf dieser Bergarbeiterkonferenz entsprechende Beschlüsse fassen und fortwährende Ausgaben stellen. (Weitere Redebeiträge über die Zeitung folgt.)

Unersättliche Profitgier

Das waren, Hammen der Begrüßungsreden des Genossen Otto... (text continues)

Die harten Klassen behandelte Genosse Funk die Krise, besonders... (text continues)

Die Kosten der Krise auf die Arbeiterkassette, das... (text continues)

Die Preise und dann die Löhne, sondern der alle Sprudeln... (text continues)

Serberechterliche Gewerkschaftsleiter

Die all den Plänen der Unternehmer, bei dem großen Bergbau... (text continues)

Die Rotverwaltung Brünings bedeutet daß durch einen... (text continues)

Ständelöhne kaum auszubedenken

Wohlgemerkt, wie hoch die Löhne sein werden, die der Kumpel... (text continues)

Sie wollen Betriebsfaktismus

Die Bestimmungen der Rotverordnung Brünings tragen zu... (text continues)

Wie wollen Betriebsfaktismus

Die Bestimmungen der Rotverordnung Brünings tragen zu... (text continues)

Vor den Verbandswahlen im DMB

Die Massen der Verbandsmitglieder müssen aufgerüttelt werden

Table with 2 columns: Ordoverwaltungungen bis, Mitglieder. Rows: 126 Ordoverwaltungungen bis 100 Mitglieder (216), 170 (500), 84 (2000-10000), 17 (über 10000)

Den. Jeder ehrliche Arbeiter, ob Mitglied der RHD oder nicht, der... (text continues)

Die Zeit drängt, die Bürokratie kennt die Erbitterung... (text continues)

Außer dem DMB als der wichtigsten Organisation gilt es in... (text continues)

Das ist eine außerordentlich wichtige Arbeit in unserem großen... (text continues)

Internationale Wirtschaftskämpfe

Spanien: Der Abblaugerneuer von Bispana zusammen mit... (text continues)

Streit nicht berührten Schuhfabriken haben Massenentlassungen... (text continues)

Italiens: Die Betriebsverwaltung der Edo-Beste in... (text continues)

Wie sieht es aus? Selbst bürgerliche Redakteure müssen feststellen... (text continues)

Der von der CPT proklamierte Generalkrieg in Vitoria hat... (text continues)

Frankreich: Die Unternehmer der Textilindustrie haben eine... (text continues)

Belgien: Die Arbeiter der Brüsseler Schuhindustrie sind nun... (text continues)

Die meisten fremdsprachigen Städten ist es zu... (text continues)

Hast du schon einen Abonnenten gewonnen?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Weißenfels

Weißenfels Dampf-Kunstfärberei Leipzig Str. 120

Trinkt die gute Milch aus der Central-Molkerei Weißenfels-Zorbau

Arbeiter besucht den Film-Palast Dienstag und Freitag Programmwechsel

Eduard Lehmann Schokoladenbäckerei

Neustadt - Seifenhaus

Pantofel-Centrale Merseburg

Herren-Bekleidung kaufen Sie am billigsten bei Atlas, Markt 18

Ciejiolka-Gladhof Dämme / Leber u. Gewürze

Motorräder aus den Nürnberger B.M.W. D. Had Standard N.S.U.

Messow & Waldschmidt in Zeit laufen!

Forderung Neumarkt hat noch immer jeden gut bedient

Händlerbörse

Farben und Lacke Kühnert & Co.

Schützenhaus Jeden Sonntag BALL

Restaurant Oswald Große

Für Schuhe nur Flatows Schuhquelle

A. Hellinger Modewaren u. Konfektion

Zuerst zu Hart

Herren- und Damen-Friseur Albert Feyer

Alfred Pretzschner Brot- und Feinbäckerei

Godulla-Weiß Hauswirtschaftliches und Gemischtes

Oberörlingen Reserviert 20

A. Stein, Wilhelmstr. 37 Obst, Gemüse, Fischwaren

Bro- u. Feinbäckerei Albert Tille

Gastwirtschaft u. Kolonialwaren Arno Topf

J. RUDOLPH, Nr. 28 Lebensmittel - Rohlenhandlung

Max Zirnstein Billige Brauwaren für Koffen

Sie kaufen billig bei Carl Reiter

Lebensmittel u. hauswirtschaftl. Waren

Albert Roch, Kammstr. 16

Robert Penndorf

Siedlungs-Bäckerei und Konditorei

R. Rauschenbach, Im Ochsenhof

G. Slegmeyer Herren- und Damenkonfektion

Thame & Garls

Bruno Riedeberger

Markt-Drogerie

Konsumverein Bockwitz

Bäckerei Claus

J. G. Glaubig

Fritz Jacob

Robert Jahn

Bäcker - Kolonialwaren - Futtermittel

Mischwarengeschäft Bertha Nieth, Lederberg 27

Robschlächterei Karl Koles, Maggip 7

Bau- u. Möbelfachhandel

Rind- u. Schweineschlächterei

Bäckerei Hugo Arnold

Eck Landbrof von Mähle München

Herren-Frisier Eridi Seise

Adolf Krause Herren- und Frauenbekleidung

Schubhaus Ferdinand Beyer

J.-u.-F. Hampe

Schuhhaus Neumann

Erich Maase

Eduard Deber Würde

Widewitz

W. Sille, Telefon 28

Gebt für die rote Hilfe!

Trinkt Milch aus der Molkerei Freyburg!

Der Weg zum Kunden führt über die Reklame!

Kurt Gräber

Hugo Franke

Ewald Schwärze

Kurt Teiling

Albert Rodolph

Reinh. Lauterbach

Pa. F. eisch u. Wurstwaren

Strauß & Herrmann

F. Filsch und Wurstwaren

Waldschmidt

Ad. Hanke

Otto Krause

Bau- u. Möbelfachhandel

Landbrof, Lieferung frei Haus

Emil Bünsch

Fahrer Motor-Reparaturen

Karl Nowack

Wiedebach bei Weißenfels

Schützenhaus

Döbernick

Lebensmittelgeschäft K. Motz

Paul Scharf, Fleischer

Café König

Rosenberg Hettstedt

das führende Kaufhaus für: Bekleidung und Aussteuerwaren

Friedrich Ballin

H. Herpel

Trinkt Qualitäts-Vollmilch

Molkerei Produkte

Schwänen-Apotheke

August Kremer, Beesener Straße 14

Ammendort Schokoladenhaus

Zentral-Molkerei Ammendort

Möbel aller Art

Richard Gabler, Siedlung 123

Herren- und Damen-Frisiergeschäft

Gajmirtschak und Fleischer

Werbt Abonnenten!

Faucha b. Weißenfels

Carl Große

Friedrich Barthold

Hermann Otto

Gasthaus „Deutsches Rad“

Fahrer, Nähmaschinen, Motorräder

Willi Lehmann

Bruno Peritz

Michael

Ernst Preußner

Otto Bertram

Damen- u. Friseur

Rosenberg Hettstedt

das führende Kaufhaus für: Bekleidung und Aussteuerwaren

Friedrich Ballin

Haus- und Küchengeräte

Arthur Fritzsche

Elise Kramer

Schwänen-Apotheke

August Kremer, Beesener Straße 14

Ammendort Schokoladenhaus

Zentral-Molkerei Ammendort

Möbel aller Art

Richard Gabler, Siedlung 123

Herren- und Damen-Frisiergeschäft

Gajmirtschak und Fleischer

Werbt Abonnenten!

Hausfrauen

Die MIB

gemerkte

die durch

zu nehmen

aus dem

Reich

er habe

nicht etwa

die St

erweitert

die Berecht

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

erweitert

Diese Hungerlöhne sollen gesenkt werden!

Die Kommunistische Partei und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition fordern ihre Erhöhung



„Weihnachten werden... Die letzte Rotterordnung der Reichsregierung bringt schreibt unter anderem vor, daß sämtliche Löhne und Gehälter ab 1. Januar 1932 auf den Stand vom 10. Januar 1927 zurückzuführen sind. Die Erfüllung dieser Vorschrift würde einen Abbau der jetzt gezahlten Löhne und Gehälter um zehn, fünfzehn und mehr Prozent bedeuten. Gleichzeitig hat die Reichsregierung einen Preisabbauplan angeordnet. Nach Urteilen maßgebender bürgerlicher Zeitungen ist die Frage des Preisabbaues „sehr problematisch“. Selbst wenn man annimmt, daß hier und dort die Preise tatsächlich abgebaut werden, so kann man ohne jegliche Überdeutung behaupten, daß dieser Abbau um ein vielfaches stärker als die Lohnsenkung sein wird. Einmal der gesamten Bevölkerung zu zeigen, wie gering die schon jetzt gezahlten Löhne sind, haben wir unsere Arbeiterkorrespondenten in den Betrieben gebeten, uns Lohnsätze zur Verfügung zu stellen. Im nachstehenden drucken wir die Abziffern dieser Lohnsätze und Lohnstreifen ab.



zwei Mark pro Tag im Maschinenwerk

Arbeitsstunden	13,80 Mark
Abzüge:	
Arbeitslosenversicherung	0,45 Mark
Steuern	0,70 Mark
Arbeitslosenversicherung	0,45 Mark
Summe der Abzüge	1,60 Mark
Nettolohn	2,20 Mark

Nettolohn von 12,20 Mark zur Berechtigung des Lohnes in den letzten Tagen der Woche ein, so pro Tag 1,74 Mark zur Verfügung.

nach ein Wochenlohn aus den Röhrenwerken

Arbeitsstunden	10,66 Mark
Arbeitsstunden	9,83 Mark
Gesamterlohn	20,49 Mark
Abzüge:	
Arbeitslosenversicherung	0,65 Mark
Steuern	0,95 Mark
Arbeitslosenversicherung	0,60 Mark
Summe der Abzüge	2,20 Mark
Nettolohn	18,29 Mark

Wochenlohn in der Freyberg-Grube

Arbeitsstunden	48,60 Mark
Abzüge:	
Arbeitslosenbeitrag	2,27 Mark
Steuern und Sozialabgaben	1,00 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,88 Mark
Summe der Abzüge	4,85 Mark
Nettolohn	43,75 Mark

Wochenlohn bei Hasengler

48 Stunden zu 96,5 Pfg.	46,32 Mark
Abzüge:	
Steuern	1,05 Mark
Krankentafel	2,17 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,00 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,51 Mark
Kirchensteuer	0,46 Mark
Summe der Abzüge	6,19 Mark
Nettolohn	40,13 Mark

Lohn eines Lehrlings bei Magdeburg & Werlitz

40,25 Stunden à 16 Pfennige 1. Lehrjahr	6,44 Mark
Abzüge:	
Arbeitslosenversicherung	0,39 Mark
Arbeitslosenversicherung	0,30 Mark
Summe der Abzüge	0,69 Mark
bleibt Nettolohn:	5,75 Mark

Verdienst eines Eisenbahners

Zeitlohn	124,80 Mark
Gehaltslohn	22,76 Mark
Arbeitslosenversicherung	6,22 Mark
Steuern	7,20 Mark
Zuschlag für Nachtarbeit	4,50 Mark
Summe der Abzüge	18,69 Mark
Nettolohn	106,11 Mark

Monatslohn eines Bahnunterhaltungsarbeiters

192 Stunden im Zeitlohn	128,64 Mark
Zuschlag zum Zeitlohn	7,20 Mark
Gesamterlohn	135,84 Mark
Abzüge:	
Betriebskrankentafel	10,97 Mark
Arbeitslosenversicherung	8,25 Mark
Steuern	1,33 Mark
Steuern	1,90 Mark
Summe der Abzüge	22,47 Mark
Nettolohn	113,37 Mark

Löhne in Engelhardt-Bräuer

Lohn für 5 Tage (Schloßer)	48,60 Mark
Abzüge:	
Krankentafelbeiträge	2,27 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,00 Mark
Steuern	1,40 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,58 Mark
Summe der Abzüge	6,25 Mark
Nettolohn	42,35 Mark

Lohn für 5 Tage (Autofahrer)

Lohn für 5 Tage (Autofahrer)	46,20 Mark
Abzüge:	
Krankentafelbeiträge	2,16 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,00 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,50 Mark
Summe der Abzüge	4,66 Mark
Nettolohn	41,54 Mark

Lohn für 5 Tage (Hilfsarbeiter)

Lohn für 5 Tage (Hilfsarbeiter)	43,70 Mark
Abzüge:	
Krankentafelbeiträge	2,10 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,00 Mark
Steuern	1,05 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,40 Mark
Summe der Abzüge	5,55 Mark
Nettolohn	38,15 Mark

Wochenlohn bei Hasengler

48 Stunden zu 96,5 Pfg.	46,32 Mark
Abzüge:	
Steuern	1,05 Mark
Krankentafel	2,17 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,00 Mark
Arbeitslosenversicherung	1,51 Mark
Kirchensteuer	0,46 Mark
Summe der Abzüge	6,19 Mark
Nettolohn	40,13 Mark

Das Einkommen eines Wohlfahrtsberuflichen

Und nun zum Schluß die Aufzifferung eines Wohlfahrtsberuflichen aus Ammerndorf: Am 1. April 1930 ausgezahlt und betragte monatlich 34 M. Wohlfahrtsunterstützung. Das macht ein wöchentliches Einkommen von 7,85 M. Meines Bringerden Ausgabener einer Woche betragen: Abzug für Kohlen - 40 M., Schlafgeld 3,50 M., Abzüge - 50 M., Pensionäre in der Gemeindekasse - 50 M., 2 Brote 1,10 M., 1 Pfd. Butterfett - 60 M., Summe: 6,60 M.

Für meine sonstigen Ausgaben bleiben mir 1,25 M. Ein Mittellohn am Sonntag kann ich mir nicht leisten, da an diesem Tage die Gemeindefische gefangen ist und für ein Mittellohn ein Gefäß auslangt mein Geld nicht. Von den 1,25 M. muß ich die Ausgaben für Wäsche, Kleidung, Saarschneiden, Kalzieren zum betreiben, von der Gemeinde bekommt man alle vier Monate ein paar Sohlen und 50 Pf. Wo findet man aber den 50 Pf. der für 50 Pf. die Sohlen aufnagelt?

34 Mark Monatslohn. Das sind pro Tag rund 1 Mark. Von dieser einen Mark muß ich nun sämtliche Ausgaben zur Unterhaltung meines Lebens betreiben. Wie ich das fertig bringen soll, darüber gibt mir das Wohlfahrtsamt keine Auskunft. Und doch gibt es im nördlichen Deutschland Menschen, die pro Tag mehr zum Verleben haben, als ich im ganzen Jahre.

Die Betriebsarbeiter hungern - die Erwerbslosen hungern... Bitterkeit wird ein Überfließen lassen, daß es den Betriebsarbeitern trotz der ausnehmend niedrigen Löhne immer noch besser geht, als den Erwerbslosen und sie demzufolge froh sein und nicht an einen Kampf denken sollen... Wer so argumentiert, wird die Betriebsarbeiter auch dann noch vom Kampfe abhalten wollen, wenn ihr Lohn weniger als die gegenwärtige Erwerbslosenunterstützung beträgt. Betriebsarbeiter und Erwerbslose müssen sehen, daß ihre Interessen sehr eng zusammenhängen. Ein Abbau der Löhne in den Betrieben hat stets einen Abbau der Unterstützung zur Folge gehabt. Und umgekehrt: Ein Abbau der Unterstützung wurde als Druckmittel auf die Löhne der Betriebsarbeiter benutzt. Deshalb die Lösung: Betriebsarbeiter und Erwerbslose stehen in einer Front!

... und diese Riesengehälter der Direktoren bleiben!

Die Kommunistische Partei Deutschlands und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition fordern ihre sofortige Senkung



Jahresgehälter der einzelnen Direktoren wie folgt: Generaldirektor des Siemens-Konzerns 800.000 Mark, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie 600.000 Mark, Generaldirektor des Inag-Konzerns 575.000 Mark, Generaldirektor der IG-Farbenindustrie 500.000 Mark, Generaldirektor des Stahlwerks 400.000 Mark, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank 350.000 Mark, Direktor der Krupp-WG 120.000 Mark, Direktor des Röhrenwerkes 110.000 Mark, Generaldirektor der Mitteldeutschen Braunkohle 250.000 Mark, Direktor des Stahlwerksverbandes 180.000 Mark, Direktor der Vereinigten Leitzwerke 180.000 Mark.

In Aufzifferungsinstanzen sahen die einzelnen Aktiengesellschaften folgende Summen jährlich aus: Vereinigte Glanzstoffwerke 680.000 Mark, Die-Deutsche-Bank 171.000 Mark, Berliner Handelsgesellschaft 139.000 Mark, Commerz- und Privatbank 236.000 Mark, Darmstädter und Nationalbank 360.000 Mark.

Der Oberbürgermeister der Stadt Halle, Riese, hat ein Jahresgehalt von 40.000 Mark. Das sind pro Monat 3333 Mark, pro Tag 111,10 Mark und pro Stunde (bei achtstündiger Arbeitszeit) 13,88 Mark.

Der Generaldirektor der Mansfeld-WG, Stahl, hat 60.000 Mark jährlich.

NSDAP und SPD verteidigen dieses System

Die Führer der NSDAP behaupten in ihren großsprecherischen Reden, die NSDAP strebe die Befreiung aller Ungerechtigkeiten und die soziale und nationale Befreiung des deutschen Volkes an. Das ist Schwindel! Wohl kann man in dem Parteiprogramm der NSDAP aus dem Jahre 1920 Förderungen nach der Berechtigung des mühseligen Einkommens, nach der Berücksichtigung der Großbetriebe und nach der Entzignung des Großgrundbesitzes lesen. Doch das Programm aus dem Jahre 1920 haben die Führer der NSDAP bereits vergessen. Heute gilt für sie die durch Hitler mehrfach ausgeproben und unterfischene Anerkennung der Willkürherrschaften und des „Aktionsprogramms“, welches bei den bestimmten Hausaufgaben in ihnen gefunden wurde. Dieses Aktionsprogramm sieht die Lebenskräfte für den Greis, für die Nichtbelegung von Arbeitsstellen und für die geringste Nichtbelegung von Stellen der NSDAP vor. In dem Aktionsprogramm ist aber nichts von einer Entzignung der Großkapitalien und von einer Senkung der Riesengehälter zu finden. Noch weniger kann man dort irgendwelche Bestimmungen finden, die eine Erhöhung der Hungerlöhne - und Gehälter und der Hungerunterstützungen vorsehen würden.

Nicht anders die SPD-Bürokraten! Diese Leute nehmen für sich in Anspruch, die einzigen wahren Vertreter der Volksteilnahme zu sein. In Wirklichkeit aber tolerieren sie noch wie vor alle Rotterordnungen. Nach die letzte, die einen Abbau sämtlicher Löhne und Gehälter auf den Stand vom 10. Januar 1927 vorseht.

Es kann auch nichts anders sein: Parteiführer, die auf ihre Föhne die Beteiligung des Kapitalismus geschworen haben, gleichwohl, so sie sich Nationalsozialisten oder Sozialdemokraten nennen, können und dürfen nicht etwas tun, was dem Unternehmertum weh tun würde.

Nur die KPD und RGO

find die wahren, im Kampfe erprobten Führer der Arbeiter und der Erwerbslosen, Betriebsarbeiter, Hungerlöhner, und der revolutionären Partei! Sie sind die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition! Schmäht die rote Einheitsfront! Vorwärts in der Verteidigung eurer Lebensgründe!

